

E 2802(-)1967/78/10  
[DoDiS-5264]

*Der schweizerische Gesandte in Wien, P. A. Feldscher, an den Chef  
der Abteilung für Politische Angelegenheiten, A. Zehnder*

S

Wien, Dezember 1948<sup>1</sup>

Nachdem mein Urlaub, wie Sie wissen, konsumiert ist und die Möglichkeit eines Berner Besuches auf Jahresende leider nicht besteht, so bin ich genötigt, den für mich so wertvollen Gedankenaustausch mit Ihnen in schriftlicher Form weiterzuführen, wobei ich mir bewusst bin, dass er den mündlichen keineswegs zu ersetzen vermag. Es wäre für mich besonders von Bedeutung zu vernehmen, wie Sie auf Grund Ihres Aufenthalts in Paris<sup>2</sup> und der seither eingetretenen Entwicklung die allgemeine Lage der Schweiz und eine eventuelle Zusammenarbeit mit Österreich beurteilen. Die Möglichkeiten, die in letzterer Hinsicht im September noch bestanden haben, scheinen sich inzwischen verschlechtert, wenn nicht ganz verflüchtigt zu haben.

Ich bin letztthin auf einem Empfang in der brasilianischen Gesandtschaft mit Herrn Minister Gruber ins Gespräch gekommen, wobei er mir die Absicht bekanntgab, in etwa drei Monaten dem Bundesrat einen Besuch abzustatten, ob offiziell oder inoffiziell hat er nicht gesagt<sup>3</sup>. Hingegen hat er dem Bedürfnis

---

1. *Das Schreiben ist nicht datiert. Das Datum – Dezember 1948 – wurde handschriftlich hinzugefügt.*

2. *A. Zehnder nahm zusammen mit C. J. Burckhardt und Ph. Zutter am ersten Teil der vom 21. September bis 12. Dezember 1948 dauernden dritten Generalversammlung der UNO in Paris teil. Vgl. Bericht des schweizerischen Bundesrates an die Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahre 1948, S. 110 und Nr. 99 in diesem Band.*

3. *Die Pläne K. Grubers zu einem Besuch in die Schweiz haben sich nicht verwirklicht. In*

nach einer Fühlungnahme mit der schweiz. Regierung Ausdruck gegeben, besonders im Hinblick auf das von den Weststaaten in Aussicht genommene Verteidigungssystem, das sich auf die Atlantikküste beschränken und Italien unberücksichtigt lassen solle<sup>4</sup>. Nach Ansicht von Hrn. Gruber könnte eine solche Politik auch die Schweiz nicht gleichgültig lassen, da deren Folgen für sie eine gefährliche Isolierung mit sich bringen würde. Unter Hinweis auf unsere Neutralitätspolitik beschränkte ich mich zu bemerken, dass wir auch im letzten Krieg jahrelang in völliger Isolierung gelebt und durchgehalten haben. Ich habe das Gespräch an dem Orte, wo es geführt wurde, nicht fortsetzen können, und würde gern von Ihnen hören, ob es von mir wieder aufgenommen werden soll u. ob Sie mir hiefür gegebenenfalls einige Winke geben könnten.

Die Stimmung ist hier schwankend, erregt verständlicherweise in den Momenten, wo Fälle von Entführungen von Beamten u. ähnl. vorkommen. Die entschlossene Haltung der Regierung findet auch bei den Alliierten – den westlichen natürlich – Anerkennung. Man glaubt, dass Russland auch in einem krieg. Konflikt sich in der Defensive halten werde, wozu die Untergrundbewegungen, namentlich in der Tschechei, es nötigen. Die öst. Polizei soll mit amerik. Hilfe neu organisiert und waffenmässig gut ausgerüstet werden. Die Aussichten auf einen Staatsvertrag sind nach wie vor skeptisch zu werten.

---

*einem undatierten, handschriftlich verfassten Schreiben an A. Zehnder um die Jahreswende 1948/49 beschrieb P. A. Feldscher eine weitere Besprechung mit K. Gruber, bei der das Thema des Zusammenschlusses der mitteleuropäischen Staaten jedoch nicht angeschnitten wurde, vgl. E 2802(-)1967/78/10 (DODIS-6001).*

*4. Die Mitgliedsländer des Brüsseler Vertrages (Grossbritannien, Frankreich, Beneluxstaaten) einigten sich am 25./26. Oktober 1948 in Paris mit den USA und Kanada über die Errichtung einer nordatlantischen Verteidigungsunion. Die eigentlichen Verhandlungen begannen am 10. Dezember in Washington.*